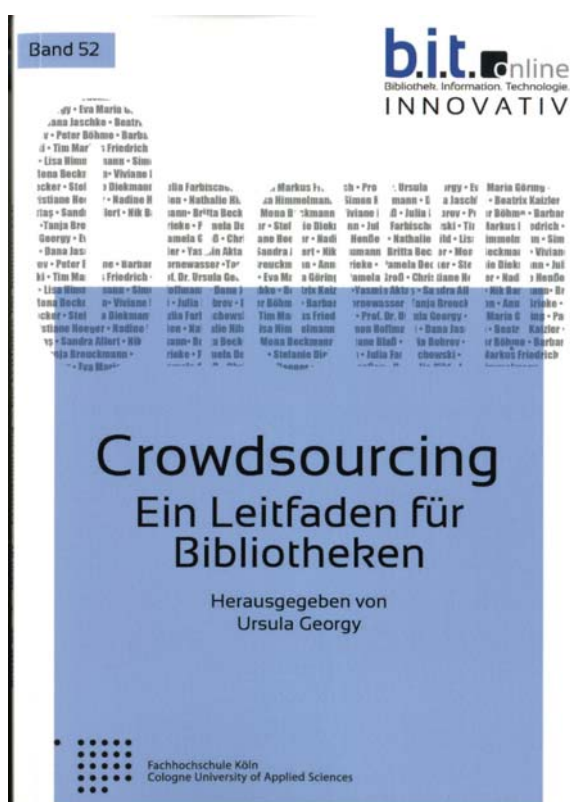


Crowdsourcing im Bereich von Bibliotheken

Wie man sich die Motivation Externer zunutze macht



Crowdsourcing: Ein Leitfaden für Bibliotheken / Herausgegeben von Ursula Georgy. Wiesbaden: Dinges & Frick, 2015. 134 Seiten: Diagramme. (B.I.T.-Online; innovativ; 52) ISBN 978-3-934997-68-4 – Kartoniert, 24,50 Euro.

Der »Leitfaden für Bibliotheken« ist das Ergebnis eines studentischen Seminars und wurde zudem selbst als Crowdsourcing-Projekt durchgeführt. Die eher grobe Gliederung bildet gleichwohl alle praxisrelevanten Dimensionen des Crowdsourcing ab, so zum Beispiel Motivation, Dimension, Vorgehensweise, Beispiele, Einsatzbereiche, Phasen, Auswertung sowie Nutzen der Ergebnisse. Und um Ideenergebnisse beziehungsweise Problemlösungen mithilfe Externer (der »Crowd«) geht es im Wesentlichen.

Der »experimentelle Projektcharakter« – um aus dem Vorwort zu zitieren – spiegelt die Situation wider, die beim Crowdsourcing beinahe zwangsläufig entsteht, es jedoch auch gewissermaßen charmant und lebendig macht. Insofern bleibt das von Bachelor-Studierenden erarbeitete Werk dem Thema treu und ist nachgerade beispielhaft, was Vorteile und Problematiken gemeinsamer inhaltlicher Arbeit anbelangt.

Literatur und Beispiele

Bleiben wir bei den Vorteilen. Bestes Indiz eines durch Crowdsourcing entstandenen Buchprojekts dürften die 334 Fußnoten auf gerade mal 114 Seiten sein. Hier manifestiert sich die »Erweiterung des Ideen- und Lösungsspektrums«, also eines der Merkmale von Crowdsourcing, die im (zwangsläufig zu erwartenden) Kapitel »Definitionen« aufgeführt sind. Dem durchgängigen Lesen tut die Masse an Fußnoten jedoch keinen Abbruch. Sie führen zudem zu einem mit 16 Seiten recht umfangreichen Literaturverzeichnis, also einer weiteren Fundgrube zum (in Deutschland) relativ neuen beziehungsweise unbekanntem Spektrum der Ressourcenerweiterung, besser vielleicht: des Ermöglichungsspielraums oder auch Innovationsmanagements.

Erwartungsgemäß ist die Beispiellage deutscher Bibliotheks-Crowdsourcing-Projekte gering. Das Recherchieren danach dürfte sich als langwierig erwiesen haben. Umso vorteilhafter, dass hierbei mehr als eine der 26 Autorinnen und Autoren damit betraut gewesen sein dürfte. Der Beispielpool

Anschrift der Rezensentin: **Ilona Munique**, Das WEGA-Team, Obstmarkt 10, 96047 Bamberg. E-Mail: munique@wegateam.de.

ausländischer Projekte hingegen mit seinem »deutlichen Vorsprung gegenüber deutschen öffentlichen Bibliotheken« brachte eine bessere Beispiellage. Generell wurden Beispiele aus verschiedensten Bibliotheksbereichen zusammengetragen, ob (nicht-)öffentliche oder wissenschaftliche Bibliothek, ob National-, Fach- oder Spezialbibliothek, Film-, Kunst- oder Museumsbibliothek oder Archiv. Doch um welche Bereiche handelt es sich nun genau, für die eine Crowd angezapft werden soll?

Einsatzbereiche

Zunächst sind im Wesentlichen vier Crowdsourcing-Bereiche ausfindig gemacht: Content-Erstellung, Innovationen, Marketing und Trendermittlung. Obwohl diese auf nur knapp zehn Seiten näher ausgeführt sind, bildet das Kapitel »Einsatzbereiche und Handlungsempfehlungen für Bibliotheken« doch unbestritten das Herzstück des Bändchens. Der im Vorwort geäußerte Wunsch, das Kapitel möge als Inspirationsquelle dienen, scheint seine Erfüllung gefunden zu haben, gemeinsam mit den vorangegangenen Kapiteln zu Crowdsourcing-Beispielen aus der weltweiten Bibliothekslandschaft. Kleine Kostprobe gefällig, wofür und auf welche Weise eine Crowd Ideen beisteuern kann? Bitte schön:

Optimieren beziehungsweise Ergänzen einer Bibliografie via eines Wikis, Umgestaltung eines Lesesaals durch Crowd-voting, Erstellen von Online-Archiven und Ausstellungen mithilfe von Aktionstagen, kundenorientierte Serviceverbesserungen (wie zum Beispiel einen Online-Arbeitsplatz optimieren) über eine Crowdsourcing-Plattform, Erhalt historischer Quellen (zum Beispiel Adressbücher, Zeugnisse, Geschichten, Erinnerungsstücke...) durch Web 2.0-Tools, um hier nur die Beispiele aus deutschen Bibliotheken aufgezählt zu haben. Apart auch die Lösungsidee, eine Crowd am Korrekturlesen zu beteiligen, um fehlerhafte OCR-Digitalisate zu berichtigen.

Doch mit diesem Beispiel wären wir in Australien und damit im crowd-erfahrenen Ausland gelandet. Ach, Sie kennen immerhin schon Crowdfunding? Na, dann... Gleichwohl sich dieser Band ausdrücklich auf Crowdsourcing beschränkt, so wird er ebenso für das Unterthema »Crowdfunding« dienlich sein. Denn auch im Crowdfunding geht es eben um die Crowd, die bei der Ideenfindung oder -ausführung mit eigenen Vorschlägen Beihilfe leistet, zumindest ein Feedback gibt, wenngleich dabei noch die Komponente Geldbeschaffung hinzukommt.

Wer denn diese Crowd ist oder sein könnte und wie man sie erreicht und anspricht, wird in einem eigenen Kapitel eingängig beschrieben. »[...] eindrucksvoll, dass auch Themen, die zunächst einmal wenig publikumswirksam erschienen, trotzdem eine Crowd hervorbringen, die gute Beiträge liefert.«

Sourcing und Funding

Und auch im Crowdfunding ist Marketing beziehungsweise Öffentlichkeitsarbeit der Dreh- und Angelpunkt, bildet den Wesenskern oder auch die Klammer, die sich um die Ideen- wie

die Ressourcenbeschaffung legt. Beide Strategien – Sourcing wie Funding – sind ohne diese Komponenten nicht denkbar. Dass die »Kundenbeziehung ... auf eine neue Art und Weise gestärkt« wird, ist sicher ein entscheidender Pluspunkt beim Crowdsourcing wie beim Crowdfunding.

Was nun die Problematiken dieses speziellen Buchprojekts betrifft: Sie würde jemand, der sich vorab noch nicht mit der Materie beschäftigt hat, kaum bemerken. Es sei denn, er läse das Vorwort, in der er von der Schwierigkeit der Fußnoten-generierung erfahre. Stilistisch ließe sich vielleicht auch noch ein wenig feilen. Doch wen interessiert das schon in Anbetracht der Fülle eines dennoch konzentrierten Ideenpools. Und so lässt sich das Bändchen nutzen: durchblättern, kreuz und quer lesen, sich motivieren lassen und sogleich (?) verwerten. Mit Letzterem schließt das Buch denn auch – wie man die aus der Crowd eingegangenen Ideen prüft, sie be- und verwertet. Die Probleme, die dabei auftauchen könnten, werden kurz, jedoch prägnant dargestellt und mögliche Lösungen skizziert.

In diesem Sinne darf die Rezensentin ebenfalls schließen, nämlich kurz und bündig: Gratulation. Und: Kaufempfehlung! Nicht nur in Anbetracht des engen Zeithorizonts von drei Monaten ist den Bachelor-Absolventen der Band »Crowdsourcing« mithilfe des eigenen Crowdsourcing gelungen. Das Vertrauen der Herausgeberin in die Crowd ist gerechtfertigt. QED.

Ilona Munique

ANZEIGE



Lösungen für Bibliotheken und Archiv

- **aDIS/BMS – das integrierte Bibliothekssystem**
 - für Großstadt-, Universitäts-, Hochschul-, Behörden- und Parlamentsbibliotheken
 - als Cloud-fähiges Mandanten-, Verbund- oder Lokalsystem in Verbänden
- **aDIS/Wissen**
 - für die personalisierte Informationsbündelung
- **aDIS/Portal**
 - für Fremddatennutzung mit Catalogue enrichment
- **aDIS/Archiv**
 - für konventionelle und elektronische Sammlungen

Neu in 2016:

- Bezahlen von Gebühren im OPAC
- Regelkonforme Umsetzung von „Resource Description and Access“ (RDA)

aS|tec GmbH
Paul-Lincke-Ufer 7c
10999 Berlin

Tel.: (030) 617 939-0
info@astecb.astec.de
www.astec.de